



www.igl-neuhausen.de

Neuhausen, den 22. Januar, Rede zum Haushalt 2013

Herr Bürgermeister Hacker, meine Damen und Herren,

Dank der Exportindustrie, einer stabilen Binnennachfrage und einem niedrigen Zinsniveau erreichte Baden-Württemberg im vergangenen Jahr ein Wirtschaftswachstum von 1,25%. 2013 wird mit einem ähnlichen Ergebnis gerechnet und es gibt Stimmen die ein Ende der Staatsschuldenkrise sehen. Die ungleiche Entwicklung zwischen Deutschland und dem Rest Europas könnte jedoch Probleme schaffen und der Finanzexperte Hans-Peter Burghof und auch der Ex-Eurogruppenchef Jean-Claude Juncker sehen in der Staatsschuldenkrise noch keinen Grund zur Entwarnung. Auch für unseren Haushalt 2013 kann keine Entwarnung gegeben werden. Im Gegenteil - Der HH-Plan sieht einen Abbau der Rücklage auf 1,9 Mio.€ und eine Kreditaufnahme von 3 Mio.€ vor. Damit erhöht sich die Pro Kopfverschuldung von 252€ auf 482,77€.

Mit dem geplanten Aufkaufverfahren bauen wir auf das Prinzip Hoffnung. Hoffnung, dass die Grundstücke in den Folgejahren schnell und gut verkauft werden können und unsere HH-Kasse wieder aufgefüllt werden kann. Experten warnen vor einer „Immobilienblase“ und wir IGL verweisen an dieser Stelle einmal mehr auf die schon in den letzten HH-Reden angeführten Argumente gegen den geplanten Flächenverbrauch:

- Die ökologisch vertretbaren Flächen werden in unserem Land in 25 Jahren verbraucht sein und Ministerialdirektor Meinel aus dem Landesministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft erinnerte im Oktober letzten Jahres bei der Eröffnung des Bodenlehrpfad in Beuren die Zuhörer, dass die Filderböden zu den fruchtbarsten in Europa und deshalb zu den besonders schützenswerten gehören, und weiter führte er aus, fruchtbare Böden seien eine unwiederbringliche Resource.
- Unberücksichtigt bleibt bei der Erschließung neuer Wohn- oder Gewerbeflächen auch, dass die neu notwendig werdende Infrastruktur von z.B. Straßen, Betreuungseinrichtungen bis zu mehr ärztlicher Versorgungsleistung - und in diesem Bereich stoßen wir schon heute an Grenzen - mehr Folgekosten verursacht.
- Bei stagnierender Bevölkerungsentwicklung geht die Rechnung mehr Einwohner und Unternehmen = mehr Einnahmen nicht auf, da Einwohnerzuwachs auf der einen Seite Verluste bei einer anderen Gemeinde nach sich ziehen. Dies bestätigte auch der technische Direktor der Region

Stuttgart Thomas Kiwitt bei der Vorstellung einer Studie des Verbands Region Stuttgart im Februar letzten Jahres, Studien hätten ergeben, dass kaum noch Zuwanderung von außen stattfindet: „Regional ist das ein Nullsummenspiel – was die eine Gemeinde gewinnt, geht der anderen ab“. Die Fraktion der IGL lehnen daher weiterhin das Aufkaufverfahren und die dafür benötigten HH-Mittel für die außen liegenden, ökologisch sensiblen Gebiete wie Burgstraße und Plieninger Weg Ost ab.

Die Folgen des Klimawandels und Vorschläge was getan werden muss um die Temperaturerwärmung im Zaum zu halten sind bekannt. Trotzdem wurde auf dem Klimagipfel in Doha im Dezember letzten Jahres nur ein Minimalkonsens verabschiedet, mit dem sich die Erderwärmung nicht aufhalten lässt und der von Umweltverbänden und Hilfsorganisationen als zu wenig, zu langsam, zu spät kritisiert wurde. Zu wenig, zu langsam und zu spät das gilt auch für die Klima- und Umweltpolitik von Neuhausen. Aber wir geben nicht auf und erwarten, dass unsere von der Verwaltung noch unbearbeiteten HH-Anträge zu Klima- und Umweltschutz aus den letzten Jahren dieses Jahr bearbeitet werden.

Antrag 1

Die Verwaltung benennt einen konkreten Bearbeitungszeitraum für alle vorliegenden Klima- und Umweltschutzanträge aus 2010, 2011, und 2012 (zu Klimaschutzziele, Energiemanagement für gemeindeeigene Gebäude, energiesparenden Umbaumaßnahmen der Straßenbeleuchtung, Bürgersolaranlagen, Fairem Beschaffungswesen, Gentechnikfreiem Neuhausen).

Erfreulicherweise erfährt in den letzten Jahren das Thema Erhalt und Pflege der Streuobstwiesen mehr Aufmerksamkeit.

- Der Kommunale Arbeitskreis Filder ermöglicht durch seinen gemeinsamen Rahmenplan Filder die Pflanzung von insgesamt 500 Bäumen, ein Teil des Obstbaumweges findet sich auf unserer Gemarkung und auch die Pflege der überwiegend alten Obstbaumsorten wurde für die nächsten Jahre abgesichert.
- Die Gemeinde Neuhausen unterstützte finanziell die vom Obst- und Gartenbauverein durchgeführten Baumpflanzaktionen der letzten beiden Jahre. Dadurch konnten rund 150 Bäume neu gepflanzt werden.
- Der Obst- und Gartenbauverein bietet seit Jahren Obstbaumschnittkurse und wir IGL die Streuobstwiesenbörse an.

Weitere Vorschläge und Ideen die dem Erhalt bzw. der Pflege dieser schönen und einmaligen Kulturlandschaft dienen liegen der Verwaltung vor, beispielsweise die Anschaffung und Verleihung von Maschinen wie die eines Hochentasters, ein Baumschnittabholdienst oder auch ein Bag-in-Box-Angebot auf dem Fleckenherbst und vieles mehr.

Antrag 2

Noch im ersten Quartal 2013 erarbeitet die Verwaltung zusammen mit dem Obst- und Gartenbauverein einen Maßnahmenplan zum Erhalt und zur Pflege unserer Streuobstwiesen.

Gefreut haben wir uns, dass die Westerweiterung des Flughafens endgültig von den Planern gestrichen wurde. Die jetzt bestätigten Zahlen über rückläufige Flugbewegungen hatten die Gegner schon lange vorher gesagt. Wie kam ein Großunternehmen wie der Flughafen zu derartig falschen Prognosen? Wird man daraus Lehren bei S21 ziehen?

Wir sind gespannt wie die Bahn mit den bekannt gewordenen Mehrkosten von Stuttgart 21 umgeht und ob von Seiten der Bahn doch noch über Alternativen diskutiert wird.

Dass der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs für unseren hoch verdichteten Raum wichtig und dem Individualverkehr vorzuziehen ist, ist unstrittig. Land, Region und Landkreis haben sich bereits positiv zur S-Bahnverlängerung bis nach Neuhausen und optional zur Verlängerung ins Neckartal geäußert. Von den von der Linie betroffenen Kommunen fehlt nur noch die Zusage von Leinfelden-Echterdingen. Die Zeit drängt wegen des 2019 auslaufenden Gemeindefinanzierungsgesetzes, das bedeutet bis Ende 2019 muss das gesamte Vorhaben gebaut und auch abgerechnet sein. Daher sind rasche politische Entscheidungen und Planungen erforderlich. Wir sind zuversichtlich, dass dies gelingt. Ungewöhnlich ist, dass die SSB die S-Bahn-Verlängerung planen sollen. In dieses Unternehmen haben wir momentan jedoch mehr Vertrauen als in die DB.

Wir hoffen sehr, dass die SSB das Vorhaben rasch und mit seriösen Kostenberechnungen umsetzt. Die Mittel für unseren Anteil an dieser S-Bahnverlängerung sollten schnellst möglich in den HH eingestellt werden.

An dieser Stelle verweisen wir auf unseren immer noch aktuellen Antrag vom letzten Jahr.

Antrag 3

Die mögliche Weiterführung der S-Bahn über Neuhausen hinaus muss durch eine entsprechende Trassierung nach Neuhausen und Lage des Bahnhofs in Neuhausen planerisch abgesichert werden. Die Trassierung für einen Ringschluss ins Neckartal ist planerisch darzustellen.

Wie schon angemerkt trägt ein attraktiver, gut vertakteter öffentlicher Nahverkehr zur Attraktivität einer Kommune bei. Die Verbindungen nach Nürtingen, Ruit und Denkendorf lassen da sehr zu wünschen übrig. Die Fraktion der IGL ist der Meinung, dass Verwaltung und Gemeinderat sich auch über einen Ausbau dieser Verbindungen Gedanken machen sollten.

Eine Erfolgsgeschichte ist die Entwicklung der Fahrgastzahlen des regionalen Nachtbusses. Sie stiegen von 14 200 im Jahr 2000 auf 220 000 in 2011. Diese Steigerung hatte zur Folge, dass die Nachtbusse seit Dez. 2012 durch Nacht-S-Bahnen ersetzt wurden. Um den Anschluss der Nachtfahrgäste zu sichern erstellte der Kreis Esslingen eine Nachtbuskonzeption, der auch wir zustimm-

ten. Die dafür notwendigen Mittel in Höhe von 10 000€ finden sich im Haushaltsplanentwurf 2013 wieder.

Die Kosten für die Nachtbusverbindung tragen der Kreis und die an der jeweiligen Linie liegenden Kommunen. Und obwohl Gespräche über Finanzbeteiligungen mit den betroffenen Kommunen bedauerlicherweise nicht stattgefunden haben, hat die Stadt Esslingen aus finanziellen Gründen diese Nachtbuskonzeption abgelehnt. Unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger haben deshalb, und dies obwohl wir über die Kreisumlage auch an Esslinger Verbindungen beteiligt sind, nur die Möglichkeit bis in die frühen Morgenstunden zu warten bis der erste Bus fährt oder sie müssen sich ein Taxi nehmen und dieses dann auch selbst bezahlen. Eine Beteiligung von Neuhausen am Nacht-taxi gibt es bisher nicht.

Antrag 4

Die Gemeinde Neuhausen nimmt mit Esslingen, Ostfildern und Denkendorf Gespräche auf mit dem Ziel, dass unseren Bürgerinnen und Bürgern eine Nachtbusverbindung nach Neuhausen angeboten werden kann.

Unsere Schülerinnen und Schüler aus Wolfschlugen lassen wir derzeit im Regen stehen.

Ja, der Bushaltestelle am Ortsausgang Richtung Wolfschlugen fehlt schon längere Zeit eine Überdachung. Deshalb haben wir mit Freude festgestellt, dass Mittel für ein Wartehäuschen im aktuellen Haushalt eingestellt sind und freuen uns noch mehr, wenn diese Überdachung zeitnah aufgestellt wird.

Auch in diesem Haushaltsjahr bindet, und das unterstützen wir IGL, der Ausbau der Kleinkindbetreuung Zeit und Mittel. Mit dem Ausbau des Kindergartens Sankt Franziskus und dem Bau des Kinderhauses kommen wir vermutlich Ende 2013 auf den geforderten Versorgungsgrad von 34%. 34% der unter dreijährigen Kindern haben ab August 2013 Anspruch auf einen Betreuungsplatz. Für Kommunen im Umkreis von Städten wird allerdings mit einem höheren Bedarf gerechnet. Deshalb erhoffen auch wir uns von der Umfrage bei den Eltern der 0-6jährigen genauere Informationen über den Bedarf an Betreuung und Betreuungszeiten.

Der Personalgewinnung für unsere neuen Betreuungsangebote kommt in einer Zeit, in der Personal händeringend gesucht wird, eine besondere Bedeutung zu. Wir hoffen, dass die vielen Vorschläge aus der ersten Sitzung zu einer Bildungskonzeption für Neuhausen im Dez. letzten Jahres dazu beitragen, dass wir qualifiziertes Personal für uns gewinnen können. Eine weitere Anregung aus dieser Sitzung war, zukünftig die Elternbeiträge wenn schon nicht beitragsfrei dann doch, und das will unsere Fraktion schon lange, gehaltsabhängig zu staffeln. Dieser zweite Punkt ist nicht verwunderlich, denn der Armutsbericht, der sicher kein Ruhmesblatt für unser reiches Land ist, macht deutlich, dass vor allem Familien mit Kindern und alleinerziehende Frauen armutsgefährdet sind, dass Vermögen ungleich verteilt ist - 10% besitzen 50% des Nettovermögen - und dass nahezu jeder Vierte in einem Niedriglohnsektor arbeitet. Wir schließen uns dem Geschäftsführer des

Paritätischen Wohlfahrtsverbandes an der sagte "Armut bedeutet nicht nur materieller Verzicht. Armut wirkt sich auch auf Bildungswege, Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, Gesundheit und seelisches Wohlbefinden aus". Wir IGL meinen, dass unsere Betreuungseinrichtungen für alle Einkommensschichten bezahlbar sein sollten und wollen deshalb, dass

Antrag 5

bei der nächsten Debatte über die Kinderbetreuungsgebühren dem Gemeinderat Vorschläge einer gehaltsabhängigen Gebührenstaffelung unterbreitet werden.

Die Schließtage unserer Kindergärten stellen arbeitende Eltern, besonders wenn es mehr als zur Verfügung stehende Urlaubstage sind, vor Probleme. Da wir im Moment wohl eine uneinheitliche und schwer zu durchschauende Regelung haben, erwarten wir von der Verwaltung, dass gemeinsam mit allen Trägern eine transparente Lösung gefunden wird die auch Familien berücksichtigt in denen beide Elternteile berufstätig sind.

Antrag 6

Die Verwaltung erarbeitet mit allen Trägern schnellst möglich einen Vorschlag wie mit den Schließtagen künftig verfahren werden soll und stellt dieses dem Kindergartenbeirat noch vor dem neuen Kindergartenjahr vor. Der Vorschlag soll besonders die Lebenssituation berufstätiger Väter und Mütter berücksichtigen.

Forschungsergebnisse belegen, dass Bewegung und gute Schulleistungen in Zusammenhang stehen. Die Mittel zur Schulhofumgestaltung der Mozartschule in Höhe von 50 000€ wurden in den letzten HH-Beratungen mit einem Sperrvermerk versehen. Es erschien sinnvoller dies erst mit den Planungen zum Quartier für Generationen umzusetzen. Da diese Verhandlungen nun doch länger als gedacht andauern, sollten wir den Sperrvermerk aufheben und die Planungen zur Schulhofumgestaltung unter Berücksichtigung der Planungen des Quartiers für Generationen vorantreiben.

Antrag 7

Ein auf Kinder und auf Außenspielgeräte und spezialisiertes Büro erstellt zusammen mit Schulleitung, Lehrerinnen, Lehrern, Eltern und natürlich auch unter Einbindung der Schülerinnen und Schüler ein Konzept für die Schulhofumgestaltung der Mozartschule.

Auch in Neuhausen benötigen immer mehr alleinerziehende berufstätige Mütter bzw. Väter und Familien, in denen beide Elternteile berufstätig sind, verlässliche und durchgängige Betreuungsangebote.

Die Gemeinde Neuhausen bietet mittlerweile Ganztagesbetreuung für 0-6jährige an, die Friedrich-Schiller-Schule wird mit der geplanten Gemeinschaftsschule zur Ganztagesesschule, da gilt es noch die Lücke im Grundschulbereich zu schließen. Wir hoffen, dass viele Eltern an der Umfrage nach Betreuung und Betreuungszeiten teilnehmen, dass Verwaltung und Gemeinderat dadurch repräsentative Umfragewerte erhalten und so auf Elternwünsche reagiert werden kann.

Dank der Initiative der Schulleitung der Friedrich-Schiller-Schule wurde im Herbst 2011 ein Arbeitskreis gebildet der sich mit allen Facetten von neuem und längerem gemeinsamen Lernen auseinandersetzt. Am Ende dieses Denkprozesses könnte eine Gemeinschaftsschule für Neuhausen stehen, die in heterogenen Lerngruppen zu verschiedenen Bildungsabschlüssen bis hin zum Abitur führt. Wir IGL würden uns jedenfalls freuen, wenn das, was momentan noch eine Vision ist, gelingt. Eines wurde bisher schon klar, diese neuen Lernformen benötigen auch neue Lernräume. Herr Bürgermeister Hacker, Sie haben sich bei verschiedenen Anlässen für eine Machbarkeitsstudie für unsere FSS ausgesprochen. Dem stimmt unsere Fraktion zu. Das Gebäude ist in die Jahre gekommen. Vermutlich sind Technik, Sanitärbereiche, Wärmeschutz, Brandschutz... nicht mehr auf dem neuesten Stand. Bevor wir umfangreichen Umbaumaßnahmen zustimmen, benötigen wir eine Bewertung des bestehenden Gebäudes und eine Kostengegenüberstellung von Umbaumaßnahmen gegenüber einem Schulneubau. Alle Betroffenen, die Schülerinnen und Schüler, die gesamte Lehrerschaft und die Eltern, bitten wir noch um etwas Geduld. So ein Prozess braucht Zeit und erst, wenn wir wissen wohin die Reise geht, wenn das pädagogische Konzept steht, wissen wir auch wie ein Schulhof für die zukünftige Lernform aussehen soll. Deshalb ist es sinnvoll und richtig den Schulhofumbau bis dahin zurückzustellen und den Gemeinderat von Anfang an und nicht „gegebenenfalls“ in alle Schritte mit einzubinden.

Antrag 8

Erstellung einer Machbarkeitsstudie für die Friedrich-Schiller-Schule.

Der Schulhofumbau wird in Abstimmung mit der Schulleitung bis zur Fertigstellung des pädagogischen Konzepts zurückgestellt.

Seit mehr als einem Jahr warten sehnsüchtig ca. 50 Kinder und Jugendliche auf eine Erweiterung und Umgestaltung der veralteten und wenig attraktiven Skateranlage. Hervorzuheben ist, dass die Skater zwischenzeitlich sehr aktiv waren und dass sie eine professionelle Planung plus Kostenschätzung organisiert haben. Dafür herzlichen Dank an alle Beteiligten! Nun sind 30 000€ im HH-Plan eingestellt. Damit ist die Umsetzung des ersten Planungsabschnitts, die Fun-Box, möglich. Für die gesamte Maßnahme sind jedoch 130 000€ notwendig. Die noch fehlenden 100 000€ sind bisher auch in der mittelfristigen Finanzplanung nicht eingestellt.

An dem Speeddating vor 1 1/2 Jahren wurden bei den Jugendlichen viele Hoffnungen auf einen schnellen und umfassenden Umbau geweckt. Nach unserer Auffassung wäre es schon damals sinnvoller gewesen auf eine längere Bearbeitungszeit und auf die begrenzte finanzielle Situation der Gemeinde Neuhausen hinzuweisen. Unsere Fraktion regt für die weiteren Schritte eine interkommunale Zusammenarbeit an, z.B. mit Denkendorf und Wolfschlugen. Was Plochingen, Wernau und Deizisau gemeinsam mit ihrem interkommunalen Dirtpark (siehe EZ vom 19.Jan) hinbekommen, könnte doch auch bei uns an der Skateranlage möglich sein.

Im Februar findet eine Sitzung des Beirats für Jugendfragen statt. Damit erfüllt die Verwaltung eine Forderung aus der Sitzung zur Bildungskonzeption nach regelmäßigem Austausch in diesem Gremium. Das freut uns sehr, denn zum einen können im Beirat unter anderem auch Jugendliche aktiv Gestaltungsprozesse in unserer Gemeinde mitentwickeln und begleiten, zum anderen entspricht das einem von uns schon mehrfach eingebrachten Antrag.

Antrag 9

Noch im ersten Halbjahr 2013 findet unter Beteiligung von Jugendlichen (aus Schulen, Vereinen, Kirchen, dem Jugendhaus) eine Sitzung des Beirats für Jugendfragen statt. Ein jährlicher Mittelansatz von 5000€ soll im HH eingestellt werden.

Bekanntlich werden die Grabstellen im Bereich des Urnengartens, Urnenwiese nicht wie erwartet nachgefragt. Wie zu lesen war löst in Esslingen gerade dieses Angebot eine erhöhte Nachfrage aus. Die Verwaltung sollte hier Ursachenforschung betreiben und wir erwarten, dass unser Antrag vom letzten Jahr vor Vergabe der geplanten neuen Urnenwand von der Verwaltung beantwortet wird.

Antrag 10

Die Verwaltung prüft (vor Vergabe der Urnenwand) warum die Bestattungsflächen Urnengarten, Urnenwiese nicht wie erwartet nachgefragt werden. Sie prüft und erarbeitet Vorschläge die zu einer Verbesserung der Situation führen.

Kommunale Verwaltung kostet Geld deshalb müssen Kommunen zwangsläufig ihren Bürgerinnen und Bürgern Gebühren abverlangen. Wir IGL wollen von der Verwaltung eine regelmäßige Berichterstattung darüber wie die Kosten ermittelt werden, was in die Berechnung einfließt und wie wir im kommunalen Vergleich dastehen.

Antrag 11

Laufende Überprüfung und Darstellung der Kostenkalkulation aller Gebühren durch die Verwaltung.

Schokolade kann auch bitter sein. Mag das **Kinderhaus am Egelsee** nach Aussagen der Planer und unseres Bürgermeisters lauter Schokoladenseiten haben, so kann man dies nach unserem Empfinden über das bisherige Verfahren keineswegs sagen.

Auf Grund von selbst verschuldetem Zeitdruck fand kein Wettbewerb, keine Ausschreibung der Planung, keine Stellenausschreibung der Kinderhausleitung statt und, und das betrachten wir als größten Fehler, es wurde keine zweite Expertenmeinung wie die einer Kindergartenfachberatung in das Verfahren einbezogen. Da wir von der Notwendigkeit eines Kinderhauses überzeugt sind, haben wir vom Zeitdruck überrollt, mit großem Unbehagen am 17.7.2012 der Tischvorlage Kinderhaus am Egelsee, der nur eine Kostenschätzung von 2 von 7 Kostengruppen zu Grunde lag, zugestimmt. Unsere unmittelbar nach der Sitzung eingebrachten Fragen wurden zwar beantwortet,

überzeugt haben uns diese Antworten jedoch nicht. Auch im weiteren Verfahren haben wir uns als nicht wirklich eingebunden gefühlt, sondern viel eher instrumentalisiert. Weil der Ausbau der Kinderbetreuung für uns richtig und wichtig ist, wir mit dem Verfahren aber nicht einverstanden sind, enthalten wir uns bei allen weiteren Beschlussfassungen zum Kinderhaus. Bei zukünftigen Vorhaben wird die Initiative Grüne Liste solch einem Verfahren schon im Vorfeld nicht mehr zustimmen. Das **Quartier für Generationen** hat für unsere Fraktion noch immer hohe Priorität und wir erhoffen uns, dass in diesem Jahr die entscheidenden Vertragsabschlüsse für dieses, besonders für unsere älter werdende Generation so wichtige Projekt unterzeichnet werden können.

Der Pachtvertrag für unser **Freibad** läuft in diesem Jahr aus und wir erwarten, dass die Verwaltung uns noch im 1. Quartal Vorschläge zum Erhalt unseres Freibads vorlegt. Mittel hierfür sind im HH-plan bisher nicht zu finden und da wir noch keine Pläne und Zahlen über Erwerb, Erneuerung und Unterhalt haben, können wir dazu auch noch keine Aussage machen, außer dass wir es uns wünschen, dass diese Einrichtung für Neuhausen erhalten werden kann. Wir gehen davon aus, dass auch die Bürgerinnen und Bürger ihre Wünsche zur Zukunft unseres Bädles noch deutlich äußern werden.

Dass unsere Bürgerinnen und Bürger bereit sind sich einzubringen hat sich auch in den Arbeitskreisen unserer Schulen oder der Sitzung zur Bildungskonzeption gezeigt. Herzlichen Dank an alle die sich, wie und wo auch immer, in unserer Gemeinde einbringen.

Für die vielen anstehenden Entscheidungen und Planungen hoffen wir, dass die Mittelansätze und die Annahmen unseres Kämmerers zum Gewerbe- und Einkommenssteueraufkommen zutreffen. Ich wünsche uns allen gute Beratungen, kluge Entscheidungen und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Gabriele Probst